

**1  
KOPF DER WOCHE: RUTH PICKER, GLOBALE VERANTWORTUNG****Sie möchte nicht „erröten“**

**„Jetzt reicht es“, sagt Ruth Picker über den Tiefstand der österreichischen Entwicklungspolitik. Seit 2008 ist sie Geschäftsführerin der AG Globale Verantwortung.**

HANS BAUMGARTNER

Vergangene Woche präsentierte sie u. a. mit Hildegard Wipfel von der Koordinierungsstelle der Bischofskonferenz den Aid-Watch-Report der europäischen Entwicklungsorganisationen (NGOs). „Österreich spielt darin eine höchst

unrühmliche Rolle. Da müsste jeder unserer Diplomaten im Ausland vor Scham erröten“, meint Ruth Picker (siehe Seite 12).

**Verändern.** Die 1973 in Linz geborene Sozialpsychologin ist seit ihrer Jugend politisch engagiert. Als Gymnasiastin war sie Schul- und Landesschulsprecherin in Wien. Parallel zu ihrem Studium arbeitete sie in einem Jugendzentrum mit vielen Gästen aus Migrantenfamilien. Bei einem Forschungsprojekt in Südafrika studierte sie die Arbeit der „Wahrheits- und Versöhnungskommission“. „Ich war tief berührt davon, dass Opfer von Gewalt und Unrecht jenen verzeihen konnten, die ihnen Leid angetan hatten. Ich habe aber auch erlebt, dass Opfer, die weiterhin im Elend leben mussten, während es den Tätern gut ging, das nicht konnten.“ Vermutlich ein Grund, warum Picker nach einigen Jahren als Sozial- und Politikforscherin eine Auszeit nahm und einen Europäischen Master für Menschenrechte und Demokratisierung machte. Nach der Gründung der AG Globale Verantwortung wurde sie Geschäftsführerin. „Eine Arbeit, wo ich wirklich bei dem angekommen bin, was mich bewegt“, sagt die Mutter von zweijährigen Zwillingen. „Ich habe ein sehr stark ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und fühle mich verpflichtet, für eine gerechtere, solidarischere und liebevollere Welt etwas zu tun.“

AG GLOBALE VERANTWORTUNG



**„Wer mit offenen Augen und einem offenen Herzen durch die Welt geht, der findet Wege, um das, was unerträglich ist, ein bisschen zu verbessern.“**

MAG. RUTH PICKER